

Mit Appellen in den Anti-Kippen-Kampf

Erst eine Kampagne zur Verkehrsrücksichtnahme, jetzt eine Werbe-Offensive zum Rauchverzicht?

Bushaltestellen sollen rauchfrei werden, indem Raucher für die Schädigung der Gesundheit ihrer Mitmenschen sensibilisiert werden. Das will die Stadtregierung erreichen – mit Hinweisschildern zum freiwilligen Verzicht.

von Björn Wisker

Marburg. Ein Verbot ist nicht möglich, Appelle sollen es richten: Nach dem Willen der ZIMT-Regierung aus SPD, BfM und CDU soll am Freitag im Stadtparlament die Einführung einer Initiative beschlossen werden, die einen freiwilligen Rauchverzicht an Fahrgastunterständen forciert. Mittels Hinweisschildern an Busstopps sowie Plakataktionen in der Stadt – ähnlich der Zehntausende Euro teuren Verkehrskampagne mit den roten Rücksichtnahmeschildern – solle vor den Gefahren des Rauchens speziell für Schulkinder gewarnt, für Rauchverzicht geworben werden. Ziel laut Antragstext: Ein „stärkeres Miteinander der Fahrgäste“ auf dem Arbeitsweg und so „Konflikten an Fahrgastunterständen vorbeugen“. Während die Stadtregierung von „sanftem

Druck, der durchaus etwas bewirken kann“ (Alexandra Klusmann, SPD), spricht, erkennt die Opposition darin keinen Sinn. „Man trifft damit niemanden, es ist ein Gewissenserleichterungs-Antrag. Da werden Selbstverständlichkeiten gefordert, nicht in der Nähe von anderen zu rauchen oder die Kippen auf den Boden zu schmeißen“, sagt Hanke Bokelmann (FDP) während der Umweltausschuss-Sitzung vergangene Woche. „Viel Eindruck wird das nicht machen, Warnschilder aufzustellen“, sagt Hans-Werner Seitz (Grüne) „Das wird nichts bringen. Wenn man das aber macht, muss man die Kampagnen-Wirkung wenigstens über die Zeit fachlich überprüfen“, ergänzt Jonathan Schwarz (Linke).

Laut Bürgermeister Wieland Stötzel (CDU) habe es in der Vergangenheit immer wieder von Bürgern die Forderung gegeben, das Rauchen an den Bushaltestellen stadtrechtlich zu verbieten. „Dafür gibt es aber keine kommunale Regelungskompetenz. Mehr als eine als eine Kampagne könnten wir daher nicht machen“, sagt er.

Tatsächlich taucht das Rauchverbots-Thema – gerade in Bezug auf die Gefährdung von Kindern – immer wieder auf. Beim Bundestag wurde im Jahr 2012 eine zuvor eingereichte Petition



Die Stadtregierung will einen freiwilligen Rauchverzicht an Bushaltestellen

Archivfotos

abgelehnt. Denn, wie der Wissenschaftliche Dienst des Bundestags in einer Rechtserörterung beschreibt, ist ein Rauch-

verbot an Bushaltestellen, also im öffentlichen Raum am ehesten Ländersache. Und selbst das wird juristisch kontrovers diskutiert, da Warthäuschen dem

Verkehr und somit Bundeszuständigkeit zugeordnet werden könnten.

Fitnesskurse an der FBS

Marburg. Die Familien-Bildungsstätte (FBS) bietet in den Sommerferien zwei fortlaufende Fitnesskurse ohne Geräte an. „Fitnesstraining ohne Geräte“ ist für Einsteiger geeignet und ist das ideale Training für alle, die etwas für ihren Muskelaufbau machen möchten. Der Kurs findet samstags vom 13. Juli bis

17. August jeweils von 10 bis 11 Uhr statt. „Back-to-sports“ ist für alle Altersklassen geeignet und ein funktionelles Mobilitätstraining zum Wiedereinstieg nach langer sportlicher Pause, nach auskuriertem Sportverletzung und zur Erlangung der sportlichen Fitness. Kurszeitraum: von 11.15 bis 12.15 Uhr.

Förderpreis ist mit 5000 Euro dotiert

Marburg. Die Initiative Biotechnologie und Nanotechnologie lobt in diesem Jahr zum sechsten Mal den Wettbewerb um den Marburger Biotechnologie- und Nanotechnologie-Förderpreis aus. Die Auszeichnung ist mit 5000 Euro dotiert. Ab diesem Jahr können interessierte Forscher sich auch selbst

um den Preis bewerben. Vorschläge und Bewerbungen können bis zum 30. Juni eingereicht werden.

Die eingehenden Bewerbungen durchlaufen ein zweistufiges Verfahren und werden am Ende einer Auswahlkommission aus Vertretern aus Wirtschaft und Wissenschaft vor-

gestellt. Die Teilnahmebedingungen und Unterlagen können im Internet unter www.ibina.de/marburg abgerufen und heruntergeladen werden.

Bewerbungen nimmt die Geschäftsstelle der Initiative Biotechnologie und Nanotechnologie, Markt 1, 35037 Marburg entgegen.

Biologie-Asse ausgezeichnet

Drei Marburger Abiturienten erhielten Karl-von-Frisch-Preis

Marburg. Der Landesverband Hessen des Verbandes Biologie, Biowissenschaften und Biomedizin (VBIO e. V.) zeichnete erneut hessische Abiturientinnen und Abiturienten mit dem Karl-von-Frisch-Preis aus. Der Preis wird kompetitiv nur an die hessenweit besten Abiturienten im Fach Biologie vergeben. Die Preisträger erhalten neben ihrer Urkunde einen Buchpreis sowie eine einjährige kostenfreie Mitgliedschaft im VBIO.

Zu den 94 Geehrten gehörten die Marburger Louise Wölk vom Gymnasium Philippinum

und Lorenz Mezger sowie Emely Wack – beide von der Martin-Luther-Schule.

Vor der Preisverleihung im Hörsaal der Pharmazeutischen Chemie der Philipps-Universität in Marburg gab es mehrere Fachvorträge. Nach der Begrüßung durch Uni-Vizepräsident Michael Bölker und den Vorsitzenden des VBIO-Landesverbandes Professor Wolfgang Nellen erläuterte Präsidiumsmitglied Jörg Klug, dass neben Wissenschaft die Ausbildung und Karriere junger Wissenschaftler ein Schwerpunkt der Arbeit des

Verbandes sei: „Außerdem wollen wir der Öffentlichkeit zeigen, dass Biowissenschaft eine zentrale Naturwissenschaft ist.“

Um den Karl-von-Frisch-Preis zu erhalten, durften in Biologie nicht einmal die 14 Punkte, also die glatte Eins, unterschritten werden. Mit dem Preis verfolgte man das Ziel, die Leistungen der besten Schüler öffentlich zu würdigen, sagte Jörg Klug. Im Sinne des 1982 verstorbenen Namensgebers, der als Biologe für genaue Beobachtung stand, solle der wissenschaftliche Nachwuchs geehrt werden.



Die fünfjährige Mathilda kann dank vieler Spenden nun doch in Spanien behandelt werden. Foto: Meik Merkelbach

Mathildas Therapie kann beginnen

400 000 Euro über Spenden gesammelt

Die fünfjährige Mathilda leidet an einem Neuroblastom, die Therapie in Spanien ist teuer. Aber durch Spenden – auch aus Marburg – kann sie jetzt doch behandelt werden.

Marburg. Der Flug nach Barcelona ist gebucht. Ende Juni fliegt Familie Schmidt mit ihrer Tochter Mathilda nach Spanien, um dort mit der Antikörpertherapie zu beginnen. Die Fünfjährige leidet an einem Neuroblastom, der zweithäufigsten bösartigen Krebserkrankung im Kindesalter (die OP berichtete).

Mit einem Aufruf in den sozialen Medien unter #teammathilda, mit Flyern und Plakaten hatte die Familie aus Hintermeilingen zu Spenden für diese teu-

re Therapie aufgerufen und nun die benötigten 400 000 Euro zusammen. Das berichtet die „Frankfurter Neue Presse“. Beteiligt an der Spendenaktion hatte sich auch die Elisabethschule aus Marburg. Auf Initiative der 13-jährigen Nicola Hauer wurde zusammen mit den Schülern, Eltern und Lehrern ein Kuchenbasar organisiert, bei dem etwa 450 Euro zusammengekommen sind (die OP berichtete). Dass sie mit ihrem Spendenaufruf jemals so viele Menschen erreicht, damit hat Mathildas Mutter Rebecca Schmidt nie gerechnet. 9 000 sind es auf Instagram, 5 000 bei Facebook. Aber es gibt nicht nur nette Follower – Anfeindungen, Neid, Missgunst hat die Familie in den letzten Tagen und Wochen auch erfahren müssen. Aber jetzt überwiegt die Hoffnung, dass die Therapie wirkt.



Die diesjährigen Preisträger aus dem Landkreis: Louise Wölk (von links), Jonas Bitterlich, Emely Wack, Carlos May und Alicia Sachs. Es fehlt Lorenz Mezger. Foto: Heiko Krause

MELDUNGEN

Vortragsreihe an Vitos-Klinik

Marburg. „Psyche & Seele“ – die Vortragsreihe der Vitos-Klinik geht weiter. Heute ist das Thema „So schrumpft die Prüfungsangst“. Hilfreiche Strategien, um dem Problem zu begegnen, stellt nach Angaben des Veranstalters eine Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin vor. Das weitere Programm: Am 14. August „Demenzpatienten verstehen lernen“. Über den Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten, die das deutlichste Symptom einer Demenz sind. Der Vortrag informiert über typische Verhaltensmuster und darüber, wie sie am besten behandelt werden können. Am 30. Oktober geht es um „Borderline – der emotionale Grenzgang“, Ursache und Therapien. Stimmungsschwankungen, innere Anspannung und Konflikte in sozialen Beziehungen sind nur einige der belastenden Symptome dieser Erkrankung. Am 4. Dezember lautet der Vortragstitel: „Dann bringe ich mich eben um – wenn Kinder und Jugendliche vom Suizid reden.“ Viele Kinder und Jugendliche machen emotional schwierige Zeiten durch. Doch wie ernst müssen Eltern, Freunde, Lehrer und andere Bezugspersonen solche Äußerungen der Kinder nehmen? Los geht es jeweils um 18 Uhr (Festsaal, Haus 6 an der Cappelstraße).

Ortsbeirat Cappel kommt zusammen

Cappel. Der Ortsbeirat Cappel trifft sich zu seiner nächsten Sitzung heute um 19.30 Uhr in der Verwaltungsaufstellung Cappel, Marburger Straße 21b. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem der Planungsstand des Neubaus der Feuerwache sowie verschiedene Stellungnahmen.

Spielerabend in der Stadtbücherei

Marburg. Die Stadtbücherei Marburg und der Verein „Spielebrücke“ veranstalten heute einen großen Spiele-Abend. Von 18.30 bis 22 Uhr können in der Stadtbücherei, Ketzerbach 1, alle Nominierungen zum „Spiel des Jahres“ gespielt werden. Die Mitarbeiter des Vereins „Spielebrücke“ erklären alle Spiele. Der Eintritt ist frei.

POLIZEI

Frontschaden an Daimler

Marburg. Lackkratzer an der Front, die Schürze verzogen und die Lichtanlage eingedrückt – alles in allem ein Schaden in Höhe von vermutlich mehr als 2000 Euro. Passiert ist das Ganze am Freitag, 21. Juni, zwischen 11 und 21 Uhr, während der silbergraue E 300 Daimler am rechten Fahrbahnrand vor dem Anwesen Am Glaskopf 14 parkte. Dies teilte die Polizei mit. Wie es zur Kollision kam, steht nicht fest. Mutmaßlich entstand der Zusammenstoß bei einem Parkmanöver des Verursachers.

Parkplatzrempler am Messeplatz

Marburg. Ein durch einen Unfall mit anschließender Unfallflucht vorne links beschädigte silberblaue Honda Jazz parkte zur Unfallzeit am Samstag, 22. Juni, zwischen 10 und 11 Uhr auf einer der Stellflächen des Messeparkplatzes in der Afföllerstraße. Vermutlich bei einem Ein- oder Ausparkmanöver kam es zum Zusammenstoß. Der Schaden am Honda beträgt mindestens 800 Euro.

Hinweise zu beiden Unfallfluchten an die Polizei Marburg, Telefonnummer 0 64 21 / 40 60.